



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 20.

Welzheim, Sonntag den 3. Februar 1889

23. Jahrgang.

Ämtliche Verfügungen.

Welzheim.

Bis Ende ds. Mts. sind

die Amts-Vergleichungskosten-Verzeichnisse

hierher einzusenden.

Den 2. Februar 1889.

R. Oberamt. Bellnagel.

Württemberg.

§ Stuttgart, 31. Jan. Wie der Oberhofrat im „St. Anz.“ kund giebt, ist wegen Ablebens des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich Hoftrauer von heute an auf zwei Wochen, die erste in dritter, die zweite in vierter Abstufung der Hoftrauer-Ordnung, angeordnet worden.

§ Die beabsichtigte Einführung der Lanzenbewaffnung bei den beiden württembergischen Dragoner-Regimentern wird binnen kurzem zur Thatfache geworden sein, denn seit heute ist eine vollständige Eskadron des Dragoner-Regiments Königin Olga versuchsweise mit Lanzen ausgerüstet worden.

§ Ein Schurkenstück verübte dieser Tage in Eßlingen ein unbekannter Mensch, der seinem Mitreisenden vor einer Wirtschaft sagte, die Wirtschaft da drinnen führe sein Bruder, er soll mit in diese gehen, aber ihm seine Uhr, Schirm und Portemonnaie geben, damit er etwas besser ansehe. Der Betreffende ging darauf ein und verabsolgte seine Habe an den Betrüger, der beim zweiten Glas Bier unter falschem Vorwand aus der Wirtschaft verschwand.

§ Bei einem Brande in Plochingen, durch den der Dachstuhl und innere Räume des Wohnhauses des Weingärtners G. Schninger zerstört wurden, erhielten, der „Egl. Ztg.“ zufolge, beim Ketten ihrer Fahrnisse Mutter, Sohn und Tochter sehr bedeutende Brandwunden. Schninger, dessen Haus 1873 schon einmal abbrannte, war wie dazumal auch diesmal nicht versichert.

§ Einen tödtlichen Fall erlitt der 56 Jahre alte Polizeidiener Braun in Zwiefalten. Beim Anzünden einer Laterne glitt die Leiter aus und Braun erhielt einen Schädelbruch, infolge dessen er andern Tags starb.

§ Heidenheim, 1. Febr. Chauwetter brachte großes Wedelwasser. Der Verkehr ist gestört. Die Notbrücke weggerissen. Die Schulen sind geschlossen.

Deutschland.

— Das 11. preußische Ulanen-Regiment, das preußische Kaiser Franz-Grenadier-Regiment und das 2. bayerische Infanterie-Regiment und das 34. russische Infanterie-Regiment, deren Chef der Kronprinz gewesen, entsenden Abordnungen zur Leichenfeier.

Ausland.

† Wien, 1. Febr. Das Leichenbegängnis ist vorbehaltlich der Genehmigung des Kaisers auf Dienstag nachmittag 4 Uhr festgesetzt. Es verlautet, der Kaiser wünsche eine einfache Leichenfeier. Der Leichenzug begiebt sich auf dem kürzesten Wege nach der Kapuzinerkirche, wo die Beisezung stattfindet. Sonntag nachts wird die Leiche aus dem Schlafgemach in die Hofburgkirche übertragen. Montag vormittag ist dem Publikum der Zutritt gestattet.

† Wien, 1. Febr. War das Telegramm vom vorgestrigen Abend, das in aller Kürze den Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich meldete, erschütternd für Alle, die davon Kenntnis bekamen, so ist es in noch höherem Maße obige uns kurz vor Schluß der Redaktion zugekommene Nachricht, welche mitteilt, daß der Tod Rudolfs ein selbstgewollter und ein selbstgewählter gewesen ist. Schon die ersten Nachrichten über dieses jähe Ende erweckten Zweifel an der Richtigkeit der angegebenen Todesursache, eines Herzschlags. Nun sind die Zweifel gehoben. Aber der Schmerz und das Gefühl der Teilnahme an dem erschütternden Verlust, der Oesterreichs Kaiserhaus und alle Reiche der Habsburgischen Krone betroffen, wird durch diese neueste Nachricht nur vermehrt und vergrößert und die Welt sieht sich vor ein Rätsel gestellt, das vielleicht nie sich völlig lösen lassen. Möge dem in 40jähriger Regentzeit so oft und so schwer geprüften Kaiser Franz Josef Gottes Beistand auch in dieser schwersten Heimjuchung nicht fehlen!

† Wien, 1. Febr. Der verstorbene Kronprinz richtete an eine ihm engbefreundete Persönlichkeit seit Monaten, speziell aber in den letzten Wochen, Briefe voll tiefer Melancholie, in denen fort und fort von Krankheit, nicht länger leben können und Tod die Rede war. Ueber dem Bette des Kronprinzen in seinem Schlafzimmer in der Hofburg hängt jetzt noch das Doppelporträt des Königs Ludwig von Bayern. Daß der Kronprinz sich mit dem Entschluß, sich selbst das Leben zu nehmen, schon längere Zeit getragen haben muß, geht daraus hervor, daß die Briefe an den Kaiser, die Kronprinzessin Stephanie und andere Mitglieder des Kaiserhauses, welche er hinterlassen hat, sehr ausführ-

lich und sichtbar teilweise bereits vor einiger Zeit geschrieben sind. Hofrat Weilen behauptet, die düsteren Ahnungen des Kronprinzen hätten sich in den letzten Wochen erschrecklich gehäuft. Der Kopf der Leiche ist mit einem weißen, essigdurchtränkten Tuche verbunden. Die Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza beim Kaiser war erschütternd. Stumm ergriff der Monarch die Hand des Ministers und preßte sie heftig. Tisza hat den Kaiser, sich entweder vor der Leichenfeier oder nach derselben eine Zeit lang in die Einsamkeit zurückzuziehen. Aber der Monarch wies diesen Rat zurück, indem er bemerkte, er bleibe bei seinem Sohne. Die Vertretung fremder Höfe bei der Leichenfeier lehnte der Kaiser dankend ab, da er unmöglich im Stande wäre, die Fürstlichkeiten zu empfangen. Als die kaiserliche Familie bei dem Kaiser versammelt war, wurde auch die Tochter des Kronprinzen, Elisabeth, herbeigeführt. Diese fragte den Kaiser: „Nicht wahr, der gute Papa ist nun zum lieben Gott gegangen, zu dem wir sonst beten?“ Als hierüber alles in Thränen und Schluchzen ausbrach, meinte das Kind bestürzt: „Habe ich denn etwas schlimmes gesagt?“ (Fr. Z.)

† Wien, 1. Febr. Die „Wiener Ztg.“ schreibt im nichtamtlichen Teil: Die gestern von uns über das niederschmetternde Ereignis des Todes des Kronprinzen gebrachten Mitteilungen stützten sich auf die ersten Wahrnehmungen, die die nächste Umgebung des erlauchten Dahingeshiedenen unter dem betäubenden Eindrucke des schicksalsschweren Vorfalles hierher gelangen ließ. Von dieser Seite wurde, nachdem die Thüre des Schlafzimmers erbrochen der Kronprinz entseelt im Bette gefunden. Auf diesem ersten Eindrucke beruheten die hierher gelangten Mitteilungen und die Annahme eines Schlaganfalles. Von den in Mayerling Anwesenden wurde Professor Wiederhofer durch ein dringendes Telegramm dorthin berufen. Wiederhofer konstatierte bei der sofort nach seiner Ankunft vorgenommenen Untersuchung, daß am Kopfe des Veremigten eine beträchtliche Schußwunde mit ausgebreiteter Loslösung der Schädeldecke vom Schädelknochen vorhanden war, welche den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben mußte. An der Seite des Bettes

in unmittelbarer Nähe der rechten Hand befand sich ein entladener Revolver. Die Lage der Waffe ließ keinen Zweifel darüber, daß die Tötung mit eigener Hand erfolgt ist. Da die Dienerschaft in den Nebenhäusern verteilt und der Person des Verewigten zugeteilte Diener Aufträge zur Bestellung der Jagd erhalten und das Haus auf kurze Zeit verlassen hatte, konnte die Detonation nicht gehört werden. Die sofort nach Mayerling entsendete Kommission nahm den Thatbestand mit allen Nebenumständen zu Protokoll. Manche Personen der nächsten Umgebung des Kronprinzen nahmen in den letzten Wochen mehrfache Zeichen krankhafter Nervenaufregung bei demselben wahr, so daß man an der Ansicht festhalten muß, das schreckliche Ereignis sei der Ausfluß einer momentanen Sinnesverwirrung gewesen. Außerdem klagte der Kronprinz seit einiger Zeit häufig über Kopfschmerzen, die er selbst auf einen Sturz mit dem Pferde im letzten Herbst zurückführte. Der Unfall wurde aber seinerzeit auf ausdrücklichen Befehl des Kronprinzen geheim gehalten.

† Paris, 31. Jan. Nach einem Telegramm aus Hue wurde Bun-Lau zum Könige von Anam gewählt. Derselbe ist ein Sohn Lu-Duc's und 10 Jahre alt. Die Regentschaft wird vom Staatsrate unter dem Vorsitz des Prinzen Hoai-Duc geleitet.

Verchiedenes.

* Vom Rhein, 30. Jan. Der Wasserstand des viel besungenen Alpensohnes ist zur Zeit so niedrig, daß der Verkehr mit großen Fahrzeugen vollständig stille steht. Nur durch sogenannte Flachboote ist man im Stande, einigermaßen den Trajektverkehr herzustellen. An vielen Stellen liegen die Sockel der Brückenpfeiler vollständig frei: auch kann ein gelübtes Auge an den nicht zu tiefen Stellen leicht den Grund des Flußbettes erschauen. Viele beschäftigungslose Schiffer machen sich diesen niederen Wasserstand zu nutzen und verschaffen sich dadurch eine lohnende Beschäftigung, daß sie den Untergrund des Stromes nach verloren gegangenen Gegenständen absuchen, wobei nicht nur durch Schiffsunfälle verloren gegangene, sondern auch mit Absicht in den Rhein geworfene, oft ganz wertvolle Gegenstände aufgespürt werden. An ein baldiges Steigen des Wassers, das von den vielen Arbeitern sehnlichst gewünscht wird, ist insofern nicht zu denken, da in der Ebene sowohl als auch auf dem Gebirge der Schnee fehlt.

* Hamburg, 30. Jan. Heute morgen wurde in einem hiesigen Bankhause ein Chetfälscher, welcher 100 000 Mark erheben wollte, verhaftet.

* Rom, 26. Jan. Dem König Humbert ging kürzlich ein unterschristloses Schreiben zu, worin ihm mehrere Galeerensträflinge die Anzeige erstatteten, daß im Bagno zu Livorno zwei Sträflinge von den Aufsehern in der Isolierzelle erdroffelt worden wären, weil sie ihnen vorher in einem Anfall von Tollwut Widerstand geleistet hätten. Wenige Tage darauf ging wiederum eine mit Blut geschriebene Anzeige im Quirinal ein, worin auf das Inständigste um die Bestrafung der Schuldigen gebeten wurde. Mehrere Briefe erhielten auch der Justizminister und der erste Staatsanwalt in Livorno, auf Veranlassung des Königs, der den geheimnisvollen Fall aufgeklärt wissen wollte, wurde eine Untersuchung eingeleitet, die allerdings ein überraschendes Ergebnis hatte. Es wurde durch Zeugenaussagen festgestellt, daß der Sträfling Armenante tatsächlich in der Isolierzelle, an Händen und Füßen gefesselt, in der Zwangsjacke tot vorgefunden worden war. Die gerichtlichen Sachverständigen stimmten darin überein, daß Erdrofflung vorliege. Trotz-

dem war damals der gräßliche Vorgang von den Oberen vertuscht worden. Nunmehr weigerten sich jedoch die Sträflinge, die Namen der Mörder zu nennen, weil sie befürchteten, man könne sie aus Rache auf dieselbe Weise umbringen. Erst als man ihnen versprochen, sie sofort in ein anderes Bagno zu versetzen, erklärten sie, daß der Aufseher Marzeltani mit mehreren anderen den Armenante erdroffelt hätten, um ihn dafür zu strafen, daß er einem von ihnen in der Wut den Finger verlegt hatte. Ja, es ergab sich weiter, daß noch ein anderer Sträfling auf dieselbe Weise in der unter der Erde gelegenen Isolierzelle ums Leben gebracht worden war. Infolge dessen wurden die beschuldigten Aufseher festgenommen. In den nächsten Tagen schon werden sie vor dem Schwurgericht erscheinen. Die mit Blut geschriebenen Briefe an den König liegen bei den Akten.

* Grausamer Mordversuch. Der Schneider Otto Gnädig in Pest, welcher seine Frau dadurch unzubringen suchte, daß er ihr siedendes Blei in das Ohr gießen und, als ihm dies nicht gelang, Nähnadeln zu essen gab, um einen Lebensversicherungsbetrag von 1000 fl. erheben zu können, wurde vom Pester Kriminalgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Ein rabiateer Bürgermeister. In Bambiaso bei Cosenza ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Während der Gemeinderatsitzung zog der Bürgermeister einen Revolver und gab auf mehrere Gemeinderäte ein Schnellfeuer ab, wobei einige derselben durch die Schüsse Verwundungen davontrugen. Die Gendarmerie rettete die übrigen Gemeinderäte vor dem gleichen Lose.

* Ueber eine romantische Ehe, welche in einer reichen altadeligen Familie in einer südlichen Grafschaft Irlands gewaltige Bestürzung hervorgerufen hat, melden Dubliner Zeitungen folgende Einzelheiten. Der einzige Sohn, ein Jüngling von 22 Jahren, befand sich in sehr schwächlicher Gesundheit und der Arzt empfahl ihm, in einem wärmeren Klima zu überwintern. Als Reisebegleiterin und Wärterin wurde eine ältere Dame gewonnen, und der Vater war sehr glücklich, seinen Sohn und Erben in so guten Händen zu wissen. Einige Zeit lang ging alles gut. Die einlaufenden Briefe gaben über das Wohlbefinden der jungen Mannes bessere Nachrichten. Die Gesundheit des jungen Mannes besserte sich täglich und seine Munterkeit nahm zusehends zu. Doch waren die zuletzt gekommenen Briefe nicht so ganz befriedigend, wenigstens nicht für den Vater, denn sie enthielten die Meldung, daß der Sohn und Erbe eines Vermögens, das 200 000 Mark jährlich abwirft, seine — alte Wärterin geheiratet hat.

* Vor etwa zweihundert Jahren gebot ein hochweiser Rat zu Dudenarde in Flandern seinen Bürgern, daß niemand abends nach acht Uhr ohne Laterne über die Gasse gehen sollte; wer dawiderhandle, müsse eine Strafe von 10 Gulden bezahlen. Die Bürger murrten, jedoch Keiner wagte das Gesetz zu übertreten; nach gemeinsamer Verabredung trug aber Jeder, der spät ausging, wohl eine Laterne, jedoch kein Licht darin. Da befahl der Rat zum anderen Male, es sollte ein Jeder ein Licht in der Laterne tragen. Wiederum waren die Verwarnten gehorsam; sie trugen eine Laterne mit einem Licht darin, das aber nicht brannte. Hierauf wurde der Rat gezwungen, zum dritten Male bei doppelter Strafe zu befehlen, daß Jeder ein brennendes Licht in der Laterne tragen solle. Die Bürger gehorchten nun zwar diesem Befehl, trugen aber die Laterne samt dem darin brennenden Licht unter dem Mantel. Hierauf erfolgte dann das vierte Gebot der ärgerlich ihre Mongeperrücken schüttelnden

hochweisen Herren: „Man solle die Laterne frei, öffentlich und unverdeckt mit dem brennenden Lichte tragen“ — und nun erst war den schalkhaften Bürgern das Handwerk gelegt.

Feuilleton.

Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit fast jugendlich elastischen Schritten durchschritt Graf Kurt die lange Flucht fürstlich eingerichteter Gemächer, die ihn in den Wintergarten und von da aus in das Palmenhaus führten. Nur einmal hemmte er auf diesem Wege seinen Gang und zwar vor jener schmalen Ebenholzhür, die in die Gemächer der verstorbenen Prinzessin Vera führte. Seine Finger zuckten nach dem kunstvollen Drücker. Er sehnte sich darnach, einen Blick in das Boudoir der Heimgegangenen zu werfen, in jenen lauschigen, mit mattrosa Seide drapierten Raum, der so oft sein Glück belauscht, der so oft Zeuge gewesen, wenn er die holdste der Frauen in überströmender Zärtlichkeit auf die Arme gehoben und wie ein Kind umhergetragen hatte.

Aber nein, nein, er wollte sich nicht noch mehr erregen, mochte auch das Mädchen, die er seine „Armendirektorin“ genannt und zu einer Konferenz entboten, nicht unnötig warten lassen, und so widerstand er der süßen Versuchung und ging weiter. Nur eine Minute noch und die breite, mächtige Gestalt des vornehmsten und reichsten Mannes im Umkreise von vielen Meilen stand unter den Kindern der Tropen — in seinem berühmten Palmenhause. Es war erdrückend schwül in dem gewaltigen Raum. Jene feuchte, heiße Luft, die fast beängstigend auf unsere Sinne wirkt, beherrschte ihn. Aber den Grafen bekümmerte sie wenig. Er hielt sich so gerne unter den prachtvollen Bäumen auf, denen er hier eine zweite Heimat geschaffen, daß er die Atmosphäre schon in den Kauf nahm, in der die Palmen allein gedeihen können.

Es war grabesstill unter den Bäumen, und wie immer, wenn Graf Kurt das Palmenhaus betrat, überkam ihn ein Gefühl, als fiele hier aller Schmerz und aller Kummer von seiner Seele. Tiefatmend verharrte er denn auch minutenlang regungslos. Allmählig lichtete sich dabei der Ausdruck seines noch immer schönen Gesichts. Statt der Trauer, die vorhin so bemerklich in den vornehmen Zügen gelegen, zeigte sich jetzt ein tiefer, innerer Frieden.

Das leise Knistern eines steifgestärkten Frauenkleides schreckte den Grafen aus seinem Sinnen. Er fuhr sich mit der Hand leicht über die hohe Stirn, als wollte er auch die Wolken bannen, die sich darauf gelagert. Dann ging er rasch auf die hohe Fächerpalme zu, unter der er die Schwester des Schulmeisters zu sprechen gewünscht hatte, Fräulein Martha Hart war schon zur Stelle. Sie saß schüchtern auf der kleinen gußeisernen Gartenbank, die man an den Stamm der Palme gesetzt. Unwillkürlich zuckte ein Lächeln um die Lippen des alten Herrn, als seine Augen auf die kugelrunde, kleine Gestalt fielen, die das rotgeblühte gesichtslose Rattunkleid wie eine mächtige Glocke umgab. Trotzdem die entsetzliche Mode der Reifröcke lange schon ihr Grablied gesungen, war die Schwester des unverheirateten Schulmeisters doch Reifen und weiten Kleidern treu geblieben, wie komisch sie auch dadurch erschien.

(Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Landw. Bezirks-Verein Welzheim.

Im Spätjahr 1888 wurden an mehrere Mostproduzenten des Bezirks Fragebogen über Mostuntersuchungen versandt.

Mit Bezug auf die Aufforderung des K. Technologischen Instituts Hohenheim in Nr. 4 des landw. Wochenblattes bitte ich mir die ausgegebenen Fragebogen ausgefüllt unter Beifügung von Mostproben in Bälde zu übersenden.

Alfdorf, den 30. Januar 1889.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.
v. Holtz.

Welzheim.

Bettfedern

in sehr schönen Qualitäten billigst bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Blondins Arena

Durch das ungünstige Wetter am Aufbau gehindert, unterbleibt die für Samstag angekündigte Vorstellung. **Sonntag**, auch bei schlechtem Wetter.

2 große Vorstellungen,

die erste um 3 Uhr ist empfehlend für die Jugend, für die Bewohner von auswärts etc., sowie alle jene Personen, welche der Abendvorstellung nicht anwohnen können.

Abends 8 Uhr

grosse Haupt-Vorstellung

bei brillanter Beleuchtung.

Achtungsvollst

Henry Blondin, Direktor.

Welzheim.

Webgarne

empfehlen in den besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Adolf Berghemer.

Gleichzeitig empfehle ich

schöne gute Bettzeugen,

von 50—80 Pfennig per Meter oder 30—48 Pfennig per Elle.

Bettbarchente

in jeder gewünschter Qualität,

**Bett- & Matratzen-Drille, Hemden-
und Blousenzeugen,**

sowie blaue und braune halbleinene

Hosenbarchente.

Welzheim.

Corsetten, Trikot-Caissen, Schürzen

empfehlen in großer Auswahl billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Althütte. Nadelreißigverkauf.



Montag

den 4. Feb-

ruar, mittags

2 Uhr verkaufe

ich in der Wirt-

schaft von Burf-

hardt hier das zu 1000 Wellen

geschätzte Reißig im Mauzen-

acker.

Obersteinenberg.

Ein ordentlicher

Knecht,

sowie eine



Magd,

die mit Feldgeschäften um-
zugehen versteht, finden
Stelle bei

Georg Reiser.

Auflage 352,000; das verbreit-
teste aller deutschen Blätter über-
haupt; außerdem erscheinen Ueber-
setzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illust. Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährh. Mk. 1.25
= 75 Kr. Jahrl.
erscheinen.

24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, enthaltend gegen
2000 Abbildungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Garde-
robe und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und Knaben, wie für das
zartere Kindesalter umfassen, ebenso
die Leibwäsche für Herren und die
Bett- u. Tischwäsche etc., wie die
Handarbeiten in ihrem ganzen
Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiß- und
Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.
Abonnements werden jederzeit
angenommen bei allen Buchhand-
lungen und Postanstalten.

Probenummern gratis und franko
durch die Expedition, Berlin W,
Potsdamerstr. 38, Wien I, Operngasse 3

Welzheim.

Von heute an habe
ich wieder

Bier



im

Muschant

Zooz z. „Krone.“

Welzheim.

Zu vermieten

bis 1. März oder Georgi eine
freundliche Wohnung für eine kleine
Familie. Zu erfragen bei der Ex-
pedition d. Bl.

Ungefähr 7—8 Zentner

Stroh

hat zu verkaufen

Rosina Weller b. Turnplatz

Zu verkaufen

ein Quantum schöne

Bau- & Wagner- eichen

auf dem Stumpfen zum Selbstschälen.

Näheres zu erfragen bei der
Redaktion.

Gebenweiler.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Hinderer.

[9 Tage.]



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

[Ostasien]

[Australien]

[Südamerika]

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger.

Stuttgart.

oder dessen Agenten:

Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim.

B. Bilfinger " Lorch.

C. G. Breuninger " Ruderberg

Friedr. Haacker " Smünd.

Carl Weil " Schorndorf.

Ungefähr 30 Zentner schönes

ungeregetes

Seit

hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

Welzheim.

Saitenwürst

empfehlen

Brecht zum „Hasen“.

Welzheim.

Schöne, gutkochende

1887er Linsen

per Pfund 15 Pfennig,

bei mehr billiger, empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche unsere liebe Schwester und Schwägerin



Caroline Fuchs

in so reichem Maße von allen Seiten während ihres langen Krankenlagers erfahren durste, wie für die treue und aufopfernde Pflege ihrer Freundinnen, sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Michael Fuchs und Johanna Fuchs

in Steinenberg.

Knochenmehl,

nicht unter einem Zentner, versenden à 4.50 gegen Nachnahme.

Lippmann Wolff & Sohn,

Schw. Hall.

Im Verlag von G. Freytag & Brendt in Wien VII, Schottenfeldgasse 64, ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Photographieähnliches lebensgroßes Porträt

Kaiser Friedrich III.

Ferner sind im gleichen Verlage erschienen:

Die Bilder der Majestäten Kaiser Wilhelm I., Kaiser Wilhelm II., Kaiserin Augusta, Kaiserin Viktoria, des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke.

Preis pro Exemplar 5 M.

Das Bild Kaiser Friedrich III. liegt bei der Redaktion d. Bl. zur gefl. Ansicht auf.

Holland - Amerika.

Niederländisch-
Amerikanische-
Dampfschiffahrt-
Gesellschaft.



Linie Nord - Amerika.

Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd - Amerika.

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira).

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berghemer in Welzheim, Geint. Müller, Buchbinder in Alsdorf, Theodor Abele in Rudersberg.

Visitenkarten

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Selbstgebranntes Weidelbeergeist pr. Str. M. 3.50
dto. Kirchenwasser pr. Str. M. 3.50
dto. Zwetschgenwasser pr. Str. M. 1.50
dto. Roggenbranntwein pr. Str. M. 1.20
dto. Tresterbranntwein pr. Str. M. 1.20
sowie Frucht- & Kartoffelbranntwein pr. Str. M. —.70
empfiehlt und bei größerer Abnahme billiger

Eisenmann zum „Lamm.“

Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Bfg.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Applikation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, u. Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre und Häkel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Bosfische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbstverfaulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Ganevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalen sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Strasse 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Die Württ. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngemitteln in Reutlingen

empfiehlt ihre sämtlichen Kunstdüngersorten, als: Superphosphate, Chilisalpeter, Kalisalze, Thomasphosphatmehl, Peru- und Reutlinger Guano, Knochenmehl mit garantiertem Gehalte zu billigsten Preisen, außerdem

Leder- und Knochenleime

in verschiedenen Qualitäten.

Inserate jeder Art

finden im

Bote vom Welzheimer Wald

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlich empfohlen.

Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.